

Zertifikate // Austria

Österreichs Magazin für intelligente Anlageprodukte

INHALT

>>> TOP-STORY

T!P Deutsche Bank S. 1-2

>>> EMPFEHLUNGEN

Österr. Post Protect Aktienanleihe S. 3

Serie ATX-Zertifikate: Erste Group S. 4

Neuemissionen/Neu am Markt S. 5

Z.AT-Musterdepot: +27,69 % S. 6

>>> MAGAZIN

News: wikifolio/wallstreet:online S. 7
ZFA-Monatsbericht April

Hellas wird Geld bekommen

Das Schuldendrama um Griechenland spitzt sich – wieder einmal – dramatisch zu. Bereits in wenigen Tagen stehen die nächsten Kredite zur Rückzahlung an. Weil die Verhandlungen zwischen Hellas und den Geldgebern stocken, schloss nun selbst der **deutsche Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble** einen Bankrott Hellas' nicht mehr kategorisch aus. Doch trotz der Drohgebärden ist eine Einigung in letzter Sekunde wahrscheinlich, und Griechenland darf mit den bislang blockierten Hilfskrediten von 7,2 Mrd. Euro aus dem Ende Juni auslaufenden Hilfsprogramm rechnen. Eine tragfähige Lösung sieht sicherlich anders aus, doch es steht einfach zu viel auf dem Spiel.



Ihr Christian Scheid

für mehr Infos Anzeige klicken >>>



Unser kleines Dreimaloins.

Wir freuen uns zum **dritten Mal in Folge:**
Bester Hebelprodukte-Anbieter.

www.bnpp.at




Deutsche Bank

Vorstände unter Beschuss

Wegen zahlreicher Rechtsstreitigkeiten und des halbherzigen Strategiewechsels steht das Management des Frankfurter Geldinstituts in der Kritik. Der Aktienkurs dürfte seinen Sinkflug fortsetzen.

Für den Co-Vorstand der Deutschen Bank, Anshu Jain, kommt es derzeit ganz dick. Der Betriebsrat der Frankfurter Konzernzentrale brachte ein Flugblatt unter die Mitarbeiter, in dem unter der Überschrift „Wind of Change? Wind of Jain?“ indirekt ein Rücktritt des Top-Managers gefordert wird. Dem Betriebsrat geht es vor allem um die zahlreichen Rechtsstreitigkeiten, die auf Deutschlands größtem Geldhaus lasten und für die Jain als langjähriger Chef des Investmentbankings die Verantwortung trägt. Egal ob überbewertete Hypothekenkredite in den USA, Manipulationen des Referenzzinssatzes Libor oder Betrugereien bei Gold- und Devisenkursen – die Deutsche Bank war stets mit von der Partie. Wegen der Verfehlungen der Vergangenheit musste das Geldhaus bereits Milliarden an Strafen zahlen. Ein Ende ist nicht in Sicht.



für mehr Infos Anzeige klicken >>>



RCB - ZERTIFIKATE CHAMPION SEIT 2007

Raiffeisen Centrobank AG



Weitere Informationen unter www.rcb.at oder unserer Produkt-Hotline, T: +43 (0)1 515 20 - 484



Schon auf der Hauptversammlung, die am 21. Mai in Frankfurt stattfand, hatten Jain und sein Vorstandskollege Jürgen Fitschen, nichts zu lachen. Das Vorstands-Duo räumte vor den Aktionären ein, dass ihre bisherige Amtszeit seit Juni 2012 keine reine Erfolgsgeschichte war. Der Abbau von Altlasten sei teuer und dauere länger als gedacht. Zudem habe das Management die neuen Vorgaben der Aufseher weltweit unterschätzt. „Wir sind noch nicht am Ziel, der Umbau geht weiter“, rief Fitschen den Aktionären zu. „Wir liefern Ihnen noch nicht die Renditen, die Sie erwarten und verdienen.“ Doch beide Co-Chefs bekräftigten: „Wir sind davon überzeugt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

Die Anteilseigner ließen sich jedoch nicht besänftigen: Lediglich 61 Prozent stimmten für eine Entlastung der beiden Manager. Üblich sind Quoten von 90 Prozent und mehr. „Wir Aktionäre zahlen jetzt die Zeche für die Casino-Spielchen unserer Investmentbanker aus der Vergangenheit“, kritisierte Klaus Nieding von der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW). Die DSW will – notfalls vor Gericht – den Einsatz eines unabhängigen Sonderprüfers zum Thema Altlasten durchsetzen.

Nur wenige Stunden vor Beginn des Aktionärstreffens hatte der Aufsichtsrat einen weitreichenden Umbau des Top-Managements besiegelt. Jain bekommt dabei mehr Macht, während Fitschen Zuständigkeiten verliert. Zudem hatte die Konzernführung bereits Ende April beschlossen, die Tochter Postbank abzustoßen. Darüber hinaus will die Deutsche Bank bis zu 200 eigene Filialen schließen. Doch der Strategiewechsel wurde von vielen Analysten als halbherzig kritisiert. Da hilft es auch nichts, dass sich mit der Bawag nun erstmals ein Kaufinteressent für die Postbank aus der Deckung gewagt hat. Kein Wunder: Angeblich ist die Bawag lediglich bereit, 4,5 Mrd. Euro zu zahlen. Das wäre deutlich weniger als das aktuelle Eigenkapital, das Ende März 6,7 Mrd. Euro betrug.

Apropos Eigenkapital: Die Ratingagentur Moody's sieht die Kapitaldecke des Gesamtkonzerns weiter kritisch. Zwar habe die Bank 2014 Fortschritte beim harten Kernkapital gemacht. Dennoch sei vermutlich eine bedeutende Portion frischen Kapitals nötig, um die Risiken künftiger Rechtsstreitigkeiten und Auflagen abzudecken. Die im November 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung dürfte also nicht die letzte gewesen sein – keine guten Aussichten für den Aktienkurs der Deutschen Bank, der seinen Sinkflug seit der Hauptversammlung beschleunigt hat. Anleger sind daher gut beraten, wenn sie sich auf der Shortseite in Stellung bringen, etwa mittels eines Discount Puts von der BNP Paribas (ISIN DE000PA5T3S2 >>>, siehe rechts). CHRISTIAN SCHEID

>TOP!PICK<

Produktprofil

Produktklassifizierung gemäß Zertifikate Forum Austria
Hebelprodukt ohne Knock-Out

Deutsche Bank Discount Put-Optionsschein

Emittent	BNP Paribas
ISIN	DE000PA5T3S2 >>>
WKN	PA5T3S
Emissionstag	26.06.2014
Bewertungstag	18.12.2015
Basiswert	Deutsche Bank
Kurs Basiswert	27,21 EUR
Basispreis (BP)	28,00 EUR
Cap	25,00 EUR
Abstand BP/Cap	3,1 % / 7,9 %
Bezugsverhältnis	1,0
Max. Rückzahlung	3,00 EUR
Max. Rendite	101,3 % (180,4 % p.a.)
KESt	Ja (25 %)
Empf. Börseplatz	Börse Frankfurt

Z.AT // Urteil



Markterwartung +

Geld-/Briefkurs 1,47 / 1,49 EUR

Kursziel 3,00 EUR

Stoppkurs 0,50 EUR

Chance

Risiko

Fazit: Mit dem Discount Put-Optionsschein von BNP Paribas können risikobereite Anleger auf einen anhaltenden Abwärtstrend der Aktie der Deutschen Bank spekulieren. Entscheidend ist die Marke von 25 Euro. Notiert die Aktie der Deutschen Bank am Laufzeitende im Dezember 2015 auf oder unterhalb dieser Marke, generiert das Papier den maximalen Ertrag von 101,3 Prozent. Für jeden Cent, den die Aktie am Schluss über dem Cap notiert, wird vom maximalen Rückzahlungsbetrag von drei Euro ein Cent abgezogen. Der Rückzahlungsbetrag errechnet sich aus der Differenz des Basispreises von 28 Euro und dem am Ende gültigen Aktienkurs. Wertlos verfällt das Papier bei einem Aktienkurs von 28 Euro oder mehr.

für mehr Infos Anzeige klicken >>>

Deutsche Asset & Wealth Management

Xmarkets Faktor-Zertifikate

Faktor Zertifikat: Long oder Short?

Xmarkets Faktor-Zertifikate auf den DAX®, Rohstoffe und Euro-Bund-Future

Emittent: Deutsche Bank AG. Emittenten-/Bonitätsrisiko: Bei Zahlungsunfähigkeit des Emittenten besteht das Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals. © Deutsche Bank AG 2015. Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zu den Bedingungen, sowie Angaben zur Emittentin sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen; dieser ist nebst Nachträgen bei der Deutsche Bank AG, Deutsche Asset & Wealth Management, Große Gallusstraße 10-14, 60311 Frankfurt am Main, kostenfrei erhältlich oder kann unter www.xmarkets.de heruntergeladen werden.



Mit der Aktie der Deutschen Bank war seit Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2007 kein Blumenpflanz zu gewinnen. Kostete eine Aktie damals noch mehr als 100 Euro, ist der Kurs inzwischen auf ein Viertel dessen zusammengeschrumpft. Von den Tiefständen im Jahr 2009 bei rund 13,50 Euro ist der Titel zwar weit entfernt. Doch vor wenigen Tagen hat der Kurs wieder Fahrt nach unten aufgenommen. Verliert die Notiz den aktuellen Kampf mit der 200-Tage-Durchschnittslinie, rückt das Tief aus dem vergangenen Jahr, 22,24 Euro, in Reichweite. Anschließend wäre Platz bis zu den Tiefständen aus den Jahren 2012 und 2011 bei rund 21,00 Euro beziehungsweise 20,00 Euro.

Österreichische Post Protect Aktienanleihe

Guter Start gelungen

Die jüngste Korrektur eröffnet eine gute Einstiegsmöglichkeit bei der Aktie der Österreichischen Post. Diese Chance können Anleger auch mittels neuer Aktienanleihen von der Erste Group umsetzen.



Die **Österreichische Post** ist gut ins neue Geschäftsjahr gestartet: Der Umsatz lag per Ende März dieses Jahres mit 601,9 Mio. Euro um 0,6 Prozent über dem Niveau des Vorjahres, wobei der Anstieg im Paketbereich von 2,2 Prozent die leichten Rückgänge im Briefgeschäft von 0,3 Prozent vollständig kompensieren konnte. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) landete mit 53,9 Mio. Euro zwar um 4,3 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Jedoch kam der Rückgang vor allem durch erhöhte Personalarückstellungen zustande, die durch das niedrige Zinsniveau notwendig geworden waren.

An der **Prognose für das Gesamtjahr** hielt **Post-CEO Georg Pölzl** fest: „Wir gehen von einem Anstieg des Umsatzes von ein bis zwei Prozent aus. Gleichzeitig peilen wir eine weitere Verbesserung im EBIT an.“ Bei Analysten kamen die Zahlen gut an. Beispielsweise hat die **Raiffeisen Centrobank (RCB)** ihre Einschätzung von „Hold“ auf „Buy“ revidiert und das Kursziel von 46,00 auf 48,00 Euro angehoben. Der Kursrücksetzer eröffne eine attraktive Einstiegsmöglichkeit.

Als **Alternative zum Direktinvestment** können sich Anleger die neue **Protect Aktienanleihe** (ISIN [AT0000A1EPC4 >>>](#)) von der **Erste Group Bank** ansehen. Das Papier sieht am Ende der Laufzeit einen Kupon von 4,80 Prozent p.a. vor. Zudem wird die Aktienanleihe zum Nennwert getilgt, wenn der Kurs der Post-Aktie zu keinem Zeitpunkt während der Beobachtungsperiode die Barriere von 80 Prozent des Startwerts berührt oder unterschreitet. Wenn die Barriere verletzt wird, und der Basiswert am Ende nicht wieder über dem Startpreis notiert, bekommen Anleger Aktien ins Depot gebucht. Deutlich weniger Risiko beinhaltet die **Protect Pro Aktienanleihe** (ISIN [AT0000A1EPB6 >>>](#)). Denn die 80-prozentige Barriere ist nur am letzten Tag der Laufzeit aktiv.

Auch die **klassische Aktienanleihe** (ISIN [AT0000A1EPA8 >>>](#)) ist interessant. Um hier den Nennwert zurückzubekommen, muss der Basiswert am Ende zwingend über dem Startwert stehen. Dem größeren Risiko steht ein höherer Kupon von 7,50 Prozent p.a. gegenüber. **Weitere Infos:** [produkte.erstegroup.com >>>](#). C. SCHEID

Produktprofil	
Produktkategorisierung gemäß Zertifikate Forum Austria Anlageprodukt ohne Kapitalschutz	
Österr. Post Protect Aktienanleihe	
Emittent	Erste Group Bank (EGB)
ISIN	AT0000A1EPC4 >>>
Ausgabetag	30.06.2015
Bewertungstag	28.06.2016
Fälligkeitstag	30.06.2016
Nennbetrag	1.000,00 EUR
Mindestvolumen	3.000,00 EUR
Basiswert	Österreichische Post
Kurs Basiswert	00,00 EUR
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 28.06.2015
Barriere	80 % vom Ausübungspreis
Kupon	4,80 % p.a.
Ausgabekurs	100,50 %
Agio	0,50 %
KEST	Ja (25 %)
Börseplatz	Keine Börsenotierung
Sekundärmarkt	EGB setzt laufend Geld- und Briefkurse fest

Z.AT // Urteil



Markterwartung	👆 + 🔄
Ausgabekurs	100,50 % (inkl. Agio)
Renditeziel	5,00 % p.a.
Stoppkurs	93,00 %
Chance	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩
Risiko	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩

Fazit: Die Protect Aktienanleihe auf die Österreichische Post sieht am Laufzeitende einen Kupon von 4,80 Prozent p.a. vor. Zudem wird das Papier zum Nennwert getilgt, wenn die Post-Aktie während der Laufzeit niemals die Barriere von 80 Prozent des Basispreises verletzt.



Die Aktie der Österreichischen Post erholt sich bereits wieder von dem Rücksetzer. Die erste wichtige Unterstützung liegt bei gut 39 Euro. Dort verläuft die 200-Tage-Durchschnittslinie.



Bild: Österreichische Post AG

Serie ATX-Zertifikate: Erste Group Bank

Zurück in den schwarzen Zahlen

In Kooperation mit der Wiener Börse, Raiffeisen Centrobank und UniCredit onemarkets stellt Ihnen **Zertifikate // Austria** interessante Zertifikate auf ATX-Titel vor. Heute: Erste Group Bank

wiener borse.at



Erste Group Bank



Schon kurz vor der Bekanntgabe der Ergebnisse des EZB-Stresstests ist die Aktie der Erste Group Bank auf Erholungskurs gegangen.

Die Erste Group Bank hat im ersten Quartal 2015 überraschend gut abgeschnitten: Statt der von Analysten erwarteten 200 Mio. Euro Gewinn blieben bei dem Geldinstitut 225,8 Mio. Euro hängen. Damit hat die Gesellschaft nach dem verlustreichen Jahr 2014 die Rückkehr in die schwarzen Zahlen geschafft. „Der solide Nettogewinn basiert auf einer wirtschaftlichen Erholung, die das Kreditgeschäft belebt hat sowie auf einem erwarteten Rückgang der Kosten für faule Kredite. Insgesamt unterstreichen die Ergebnisse des ersten Quartals das große Potenzial der CEE-Region. Sie trägt mit 61,4 Prozent wesentlich zum Betriebsergebnis der Gruppe bei“, erklärte **Erste-Chef Andreas Treichl**.

Das **Betriebsergebnis** stieg um 1,9 Prozent auf 741 Mio. Euro. Im Gesamtjahr soll diese Kennziffer jedoch rückläufig sein: Treichl rechnet vor allem wegen Rückgängen in Ungarn und Rumänien mit einem Minus des Betriebsergebnisses im mittleren einstelligen Prozentbereich. Die Eigenkapitalverzinsung soll bei acht bis zehn Prozent liegen. Die Analysten der **Citigroup** erwarten einen Gesamtjahres-Nettogewinn der Bank von 842 Mio. Euro. Ihr Kursziel von 24,70 Euro und ihre Empfehlung „Neutral“ haben sie unverändert belassen. Deutlich positiver gestimmt sind die Experten von **JP Morgan**. Sie haben das Kursziel für die Aktie der Erste Group von 29,00 Euro auf 38,00 Euro angehoben. Das Anlagevotum lautet weiterhin „Overweight“. Die Analysten begründen das deutlich höhere Kursziel mit der Erwartung, dass sich die Einnahmen der Bank im Jahr 2017 nach jahrelanger Restrukturierung wieder normalisieren. In Folge haben die Experten auch ihre Gewinnschätzungen für die Jahre 2015 bis 2017 angehoben.

Mit einem **Turbo Long-Zertifikat** von **Raiffeisen Centrobank** (ISIN [AT0000A0U6H2](#) >>>) können Anleger mit einem Hebel von 1,9 an Kursgewinnen partizipieren. Ein Anstieg auf das von der Citigroup genannte Niveau von 38 Euro würde bei dem Turbo zu einem Zugewinn von rund 80 Prozent führen. Die Knock-Out-Barriere von 13,78 Euro liegt knapp 48 Prozent entfernt. Wer die Rallye für übertrieben hält, schaut sich das **Mini Future Bear-Zertifikat** (ISIN [DE000HY03PA2](#) >>>) von **UniCredit onemarkets** an. Das Papier setzt Verluste des Basiswerts mit einem Hebel von 7,5 in Gewinne um. Mit einem Abstand von nur gut sieben Prozent zum K.-O.-Level ist ein Engagement jedoch höchst riskant.

CHRISTIAN SCHEIDT



Bild: Erste Group Bank AG

Investment-Möglichkeiten

Produkt 1	Turbo Long-Zertifikat
Emittent	Raiffeisen Centrobank
ISIN	AT0000A0U6H2 >>>
Laufzeit	Open End
Markterwartung	↑
Basispreis/K.-O.	12,78 EUR / 13,78 EUR
Hebel/Abst. K.-O.	1,9 / 47,8 %
Chance	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩
Risiko	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩

Produkt 2	Mini Future Bear-Zertifikat
Emittent	UniCredit onemarkets
ISIN	DE000HY03PA2 >>>
Laufzeit	Open End
Markterwartung	↓
Basispreis/K.-O.	30,08 EUR / 28,60 EUR
Hebel/Abst. K.-O.	7,5 / 7,2 %
Chance	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩
Risiko	①②③④⑤⑥⑦⑧⑨⑩

Eckdaten Erste Group Bank

Geschäftsfeld	Bank
Firmensitz	Wien
Gründungs-jahr	1819
Kunden	16,2 Mio.
Mitarbeiter	46.067

Kurzporträt

Die Erste Group ging 1997 mit der Strategie, ihr Retailgeschäft in die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropas (CEE) auszuweiten, an die Wiener Börse. Zu ihren Kernaktivitäten gehören neben dem Privatkundengeschäft auch die Beratung und Unterstützung von Firmenkunden bei Finanzierungs-, Veranlagungs- und Absicherungsfragen sowie beim Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, Finanzierung des öffentlichen Sektors und Aktivitäten am Interbankenmarkt.

Neuemission: Europa Dividendenaktien Winner (Raiffeisen Centrobank)

Volle Partizipation, voller Schutz und Fixkupon

Aktuell ist der **Europa Dividendenaktien Winner** (ISIN [AT0000A1ENZ0 >>>](#)) von der **Raiffeisen Centrobank (RCB)** in der Zeichnung. Dem Papier liegt der **Euro Stoxx Select Dividend 30** zugrunde – ein Index, der insgesamt 30 dividendenstarke Aktien aller wesentlichen Industriesektoren der Eurozone beinhaltet. Zum Laufzeitende partizipieren Anleger vollständig an der positiven Kursentwicklung des Auswahlbarometers: Die Partizipationsrate beträgt 100 Prozent. Bei 130 Prozent des Startwerts ist eine Obergrenze (Cap) eingezogen. An Kursgewinnen über dieses Niveau hinaus partizipieren Anleger also nicht. Dazu zahlt das Papier einen Fixkupon von 0,5 Prozent pro Jahr aus. Am Ende der Laufzeit ist das eingesetzte Kapital vollständig geschützt: Ist die Wertentwicklung des Euro Stoxx Select Dividend 30 am Laufzeitende unverändert oder negativ, erhält der Anleger am Fälligkeitstag den Nennwert zurück. Das Zertifikat richtet sich vor allem an sicherheitsorientierte Anleger, die neben einem Fixzinssatz und der Chance auf einen zusätzlichen Ertrag nicht auf einen Schutz ihres eingesetzten Kapitals verzichten wollen. **Weitere Informationen finden Sie unter [www.rcb.at >>>](#).**

Z.AT // Urteil 	
Europa Dividendenaktien Winner	
Emittent	Raiffeisen Centrobank
ISIN / WKN	AT0000A1ENZ0 >>> / RC0CG1
Emissionsdatum	26.06.2015
Bewertungstag	27.06.2022
Quanto	Euro Stoxx Select Dividend 30
Partizip.rate	100,00 % (Cap: 130,00 %)
Markterwartung	
Ausgabekurs	103,00 % (inkl. 3,0 % Agio)
Chance	
Risiko	
KESt	Ja (25 %)
Produktkategorisierung gemäß Zertifikate Forum Austria Anlageprodukt mit Kapitalschutz	

Neu am Markt: Solactive Japanese Buyback-Index (Société Générale)

Auf Aktienrückkäufe in Japan setzen

Bei **US- und zunehmend auch bei europäischen Unternehmen** sind groß angelegte Aktienrückkaufprogramme an der Tagesordnung. In Japan erfreut sich das Instrument ebenfalls steigender Beliebtheit. Laut dem **Research-Institut I-N Information Systems** lag das Aktienrückkaufvolumen in Nippon 2014 bei rund 3,29 Bio. Yen (24,4 Mrd. Euro) – 70 Prozent mehr als 2013 und der höchste Stand seit 2008. 2015 soll das Volumen auf 3,5 Bio. Yen steigen. Empirische Studien zeigen, dass sich Aktien von Unternehmen in Rückkaufprogrammen besser entwickeln als der Markt. Maximal 25 solcher Gesellschaften aus Japan fasst das neue **Zertifikat** auf den **Solactive Japanese Buyback-Index** (ISIN [DE000SG8YEN9 >>>](#)) von **Société Générale** zusammen. Das Papier ist währungsgesichert und mit einer Gebühr von 1,5 Prozent p.a. versehen. Zur Beimischung geeignet! **Infos finden Sie auf der Homepage der Emittentin unter [www.sg-zertifikate.at >>>](#).**

Z.AT // Urteil 	
Solactive Japanese Buyback-Index	
Emittent	Société Générale
ISIN / WKN	DE000SG8YEN9 >>> / SG8YEN
Emissionsdatum	11.05.2015
Bewertungstag	Open End
Quanto	Ja
Gebühren	1,50 % p.a.
Markterwartung	
Geld-/Briefkurs	34,05/34,57 EUR
Chance	
Risiko	
KESt	Ja (25 %)
Produktkategorisierung gemäß Zertifikate Forum Austria Anlageprodukt ohne Kapitalschutz	

für mehr Infos Anzeige klicken >>>



Renditechancen fokussieren.

Aktienanleihe	WKN	Basispreis	Verkaufspreis
11,00 % p.a. Erste Group Bank	CN1 RUL	EUR 26,63	100,85 %
13,75 % p.a. Raiffeisen Bank Int.	CN1 RUS	EUR 12,80	101,60 %

Stand: 01. Juni 2015; Bewertungstag: 19. Mai 2016; Fälligkeit: 26. Mai 2016; Ausgabetag: 01. Juni 2015. Den jeweiligen Verkaufsprospekt mit ausführlichen Risikohinweisen erhalten Sie unter Angabe der WKN bei der Commerzbank AG, GS-MO 3.1.6, 60261 Frankfurt a. M. oder unter [www.aktienanleihen.commerzbank.de](#).

Mehr zu unseren Aktienanleihen erfahren Sie hier...

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite



Der Solactive Japanese Buyback-Index enthält stets diejenigen Aktien japanischer Unternehmen, welche im Verhältnis zu ihrem Grundkapital die meisten Aktien zurückkaufen. Um in das Auswahlbarometer aufgenommen zu werden, müssen die Unternehmen zudem eine Marktkapitalisierung von mindestens 100 Mrd. Yen und ein durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von mindestens 300 Mio. Yen mitbringen. Die Zusammensetzung des Index wird vierteljährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Dafür – und für die im Zertifikat enthaltene Währungssicherung – fällt beim Zertifikat eine Gebühr von 1,5 Prozent pro Jahr an. Schwergewicht im Index ist aktuell die Aktie des Einzelhändlers Marui Group.

Z.AT-Musterdepot

Mit dem Gesamtmarkt nach unten

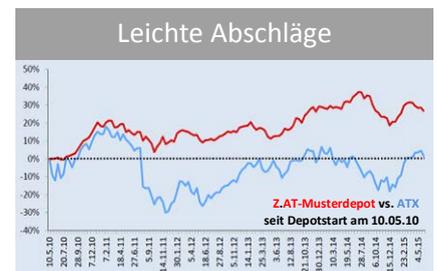
Titel	ISIN	Emittent	Kaufkurs ¹	Akt. Kurs ¹	Stoppkurs ¹	Anzahl	Wert ¹	Gewicht	Veränd. ²	
Apple Mini Long-Zertifikat	DE000CF1XDW8	Citi	8,75	47,84	34,90 (Frankfurt)	200	9.568	7,49%	+446,74%	
Protect Multi Aktienleihe	DE000VZ6HGX4	Vontobel	100,00*	98,63*	85,00* (Frankfurt)	10**	9.863	7,72%	-1,37%	
IATX Index-Zertifikat	DE000CB14ZZ4	Coba	18,97	23,26	18,50 (Frankfurt)	750	17.445	13,66%	+22,61%	
Tel. Austria Capped-Bonus	AT0000A1C0R5	RCB	5,32	5,77	4,50 (Frankfurt)	2.000	11.540	9,04%	+8,46%	
ATX Capped Bonus	AT0000A1C0C7	RCB	22,57	24,54	19,00 (Frankfurt)	500	12.270	9,61%	+8,73%	
DAXplus Export Strategy	DE000HV095B5	UniCredit	40,24	44,79	32,50 (Frankfurt)	400	17.916	14,03%	+11,31%	
USD/JPY Discount Call	DE000DG2GMP4	DZ Bank	3,40	3,67	2,50 (Frankfurt)	2.000	7.340	5,75%	+7,94%	
Immofinanz Turbo-Long	AT0000A195P8	RCB	0,48	0,33	0,30 (Frankfurt)	10.000	3.300	2,58%	-31,25%	
Dt. Annington Mini Long	DE000PS3LBD3	BNP	0,64	0,63	0,25 (Frankfurt)	7.500	4.725	3,70%	-1,56%	
EUR/CHF-Inliner	DE000CN20MA7	Coba	7,93	6,53	3,50 (Frankfurt)	500	3.265	2,56%	-17,65%	
DAX Discount Call	DE000PS18710	BNP	4,34	4,23	3,75 (Frankfurt)	2.000	8.460	6,63%	-2,53%	
							Wert	105.692	82,77%	
							Cash	21.999	17,23%	
dem Zertifikat zugrundeliegende Erwartung für den Basiswertkurs							Gesamtdepot	127.691	100,00%	+27,69%
1) Geldkurs in Euro; 2) gegenüber Kaufkurs; fett gedruckt = neue Stopps									+5,84 % (seit 1.1.15)	(seit Start 10.05.10)
Tabelle sortiert nach Kaufdatum										
Geplante Transaktionen	ISIN	Emittent	Limit	Akt. Kurs	Empf. Börseplatz	Anzahl	Gültig bis	Anmerkung		
K = Kauf, V = Verkauf, Z = Zeichnung, * Prozent-Notiz, ** 10 Aktienanleihen im Nennwert von jeweils 1.000 Euro										

Aktuelle Entwicklungen/Neuaufnahme

In den vergangenen zwei Wochen ging es mit dem ATX um knapp 3,2 Prozent nach unten. Bei unserem Depot fiel das Minus mit knapp 0,7 Prozent deutlich geringer aus. Ein Teil des Verlusts geht zudem auf die große Geld-Brief-Spanne des neu aufgenommenen **Euro-Franken-Inliners** (ISIN [DE000CN20MA7](#) >>>), zurück. Die Position steht zum aktuellen Geldkurs von 6,53 Euro im Depot. Würden wir stattdessen den aktuellen Briefkurs von 8,03 Euro ansetzen, stünde im Gesamtdepot nur ein Minus von rund 0,1 Prozent zu Buche. Der Inliner generiert am 15. Juli eine Rendite von 25 Prozent, wenn der Euro bis dahin stets zwischen 1,00 und 1,085 Franken bleibt – eine heiße, aber aussichtsreiche Spekulation! Die zweite Neuaufnahme, der **DAX Discount Call** (ISIN [DE000PS18710](#) >>>) von **BNP Paribas**, ist uns am

29. Mai zu 4,34 Euro gelungen. Zum Musterdepot mit tagesaktuellen Kursen gelangen Sie per Klick auf: [>>>](http://www.zertifikate-austria.at/musterdepot).

In den vergangenen zwei Wochen hielt sich das Depot besser als der ATX.



für mehr Infos Anzeige klicken >>>

Z.AT-Musterdepotregeln

Das **Z.AT-Musterdepot** können Sie ganz einfach nachverfolgen: Musterdepotänderungen kündigen wir im zweiwöchentlich erscheinenden **Zertifikate // Austria**-Magazin oder auf www.zertifikate-austria.at/musterdepot an. Dazu geben wir für jede Order ein Limit an. Aufgegeben werden die Aufträge in der Regel zur Börseröffnung am nächsten Handelstag. Somit hat jeder Leser die Gelegenheit, das Musterdepot exakt nachzubilden. An- und Verkaufsspesen bleiben unberücksichtigt.

Mit dem **Z.AT-Musterdepot** verfolgen wir einen Absolute-Return-Ansatz: Ziel ist es, unabhängig von der Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten eine positive Rendite zu erwirtschaften. Die Veränderung der Kursentwicklung des Gesamtdepots bezieht sich auf den Startzeitpunkt 10. Mai 2010, mit dem fiktiven Startkapital von 100.000 Euro. Bei den einzelnen Positionen sind das Kaufdatum und der Kaufkurs ausschlaggebend.

wikifolio der Woche

Tradingchancen deutsche Aktien

Performance seit Okt 2014 **+25,18%**

Größter Verlust (bisher) **6,45%**

Summe Investitionen **€ 234.553,42**

wikifolio Financial Technologies AG, Berggasse 31, 1090 Wien, Österreich, und Agrippinawerft 22, 50678 Köln, Deutschland. Jedes Investment in Wertpapiere und andere Anlageformen ist mit diversen Risiken behaftet. Es wird ausdrücklich auf die Risikofaktoren in den prospektrechtlichen Dokumenten der Lang & Schwarz Aktiengesellschaft (Ergänzliche Bedingungen, Basisprospekt nebst Nachrichten bzw. den Vereinfachten Prospekten) auf www.wikifolio.com, www.la-tc.de und www.la-d.ch hingewiesen. Die Performance der wikifolios sowie der jeweiligen wikifolio-Zertifikate bezieht sich auf eine vergangene Wertentwicklung. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Stand: 01.06.2015

www.wikifolio.com
Gemeinsam besser investieren

+++ NEWS +++ NEWS +++

Keine Investitionsbremse

In Österreich sind die Bruttoinvestitionen seit 1995 kontinuierlich gestiegen: von rund 45 Mrd. Euro auf prognostizierte 78 Mrd. Euro im Jahr 2016. „Daran ist eindeutig zu erkennen, dass die Investitionsbremse in Österreich nicht festgezogen ist“, meint **Thomas Uher**, Vorstandsvorsitzender der Erste Bank Österreich. Allerdings ist die Investitionsquote – also das Verhältnis von Investitionen zum Bruttoinlandsprodukt – rückläufig. Betrug sie im Jahr 1995 noch 27 Prozent, sind es aktuell rund 22 Prozent. Das ist keine besonders beunruhigende Entwicklung, denn ein solcher Rückgang ist in vielen Industriestaaten zu beobachten, was unter anderem damit zusammenhängt, dass bei wirtschaftlich höher entwickelten Staaten die erforderlichen Infrastrukturinvestitionen tendenziell geringer werden. Ein weiterer Grund kann aber auch die Verringerung der Attraktivität eines Standorts sein. Aber im internationalen Vergleich zeigt sich, dass Österreich mit einer Investitionsquote von 22,2 Prozent vor Deutschland (20 Prozent) und dem Euroraum (19,5 Prozent) liegt. Einer Umfrage zufolge will jede fünfte Firma hier zu Lande heuer mehr investieren, rund zwei Drittel zumindest gleich viel.

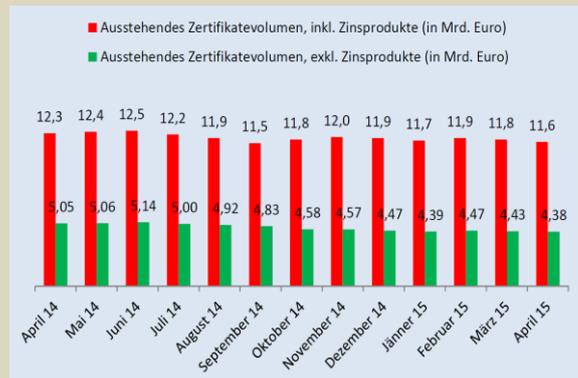
Starker Anstieg des Zertifikatehandels

Per Ende April beträgt das Gesamtvolumen des österreichischen Zertifikatemarkts 11,6 Mrd. Euro. Das ist im direkten Vergleich zum Vormonat ein Rückgang um 1,3 Prozent (siehe Grafik rote Säulen). Das haben die Berechnungen des **Zertifikate Forum Austria (ZFA)** ergeben, in dem die führenden Emittenten Österreichs – **Raiffeisen Centrobank, Volksbank AG, Erste Group Bank, UniCredit Bank Austria** und **Royal Bank of Scotland** – zusammengeschlossen sind. Den Beobachtungen liegt eine angenommene Marktabdeckung von 70 Prozent der ZFA-Mitglieder zugrunde. Wie schon im Vormonat ist der Rückgang einzig auf Anlageprodukte zurückzuführen. Hebelprodukte dagegen können durch positive Preiseffekte weiteres Wachstum verzeichnen.

Der **Open Interest** exklusive Zinsprodukte der ZFA-Mitglieder ist im April um 1,1 Prozent gefallen und beträgt 4,38 Mrd. Euro (siehe Grafik grüne Säulen). Bei der Handelstätigkeit war dagegen ein erneuter Anstieg zu verzeichnen: Im April wurden 271 Mio. Euro in Zertifikaten umgesetzt. Das bedeutet ein Plus von 42,4 Prozent, wobei die gestiegene Handelstätigkeit sowohl auf Anlageprodukte als auch auf Hebelprodukte zurückzuführen ist. **Zum vollständigen Bericht hier klicken: www.zertifikateforum.at >>>.**



Das Volumen am österreichischen Zertifikatemarkt ist auch April leicht gesunken.



für mehr Infos Anzeige klicken >>>

FOLGEN SIE BÖRSEN- UND FINANZEXPERTEN AUF Guidants

Experten-Stream Markus Koch

- Wählen Sie Ihre Finanzmarkt-Spezialisten
- Lesen Sie nur, was Sie interessiert
- Verpassen Sie keinen neuen Kommentar
- Reagieren Sie in Echtzeit
- Kostenlos

www.guidants.com/experten

Impressum

Internet: <http://www.zertifikate-austria.at>
Redaktion: Christian Scheid (CS, Chefredakteur), Andreas Büchler (AB)
 Anschrift Redaktionsbüro: Scherenbergstr. 21, D-97337 Dettelbach
 Email: redaktion@zertifikate-austria.at
Verlag: Profil Investor Medien GmbH
 Postanschrift: Jakob-Riedinger-Str. 4, D-97074 Würzburg
 circa 6.100 Abonnenten

Medienpartner



Haftungsausschluss

Sämtliche Inhalte des Zertifikate Austria Magazins (Newsletter) einschließlich aller seiner Teile werden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann seitens der Profil Investor Medien GmbH (Redaktion und Verlag) keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Sämtliche hierin enthaltenen Schätzungen und Werturteile sind das Resultat einer unabhängigen Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Wir behalten uns jedoch das Recht vor, unsere Einschätzungen jederzeit und ohne gesonderte Bekanntmachung zu ändern bzw. die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen nicht zu aktualisieren bzw. entsprechende Informationen überhaupt nicht mehr zu veröffentlichen. Die Ausführungen stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch Anlageempfehlung dar. Eine Haftung des Verlags, der Redaktion oder der Angestellten der selbigen oder sonstiger Personen für den Eintritt von (Kapital-) Marktprognosen, Kursentwicklungen und anderen Annahmen oder Vermutungen sowie für jedwede Schäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen des Newsletters auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen. Die im Newsletter behandelten Anlagemöglichkeiten können für bestimmte Investoren aufgrund ihrer spezifischen Gegebenheiten nicht geeignet sein. Investoren müssen selbst auf Basis ihrer eigenen Anlagestrategie und ihrer finanziellen, rechtlichen und steuerlichen Situation berücksichtigen, ob eine Anlage in die hierin dargestellten Finanzinstrumente für sie sinnvoll ist. Die hier dargestellten Anlagemöglichkeiten können Preis- und Wertschwankungen unterliegen, und Investoren erhalten ggf. weniger zurück, als sie investiert haben. Auch ein Totalverlust ist nicht ausgeschlossen. Darüber hinaus lassen die Kurs- oder Wertentwicklungen aus der Vergangenheit nicht ohne Weiteres einen Schluss auf künftige Ergebnisse zu. Insbesondere sind die Risiken, die mit einer Anlage in die hierin behandelten Finanz-, Geldmarkt- oder Anlageinstrumente oder Wertpapiere verbunden sind, nicht vollumfänglich dargestellt. | VERLINKUNG: Verlag und Redaktion distanzieren sich ausdrücklich von Inhalten sämtlicher externer Websites, auf die im Rahmen des Newsletters einschließlich aller seiner Teile verwiesen wird, und übernimmt keine Haftung für Inhalte externer verlinkter Websites. | Nachdruck, Veröffentlichung und/oder Vervielfältigung sämtlicher Inhalte des Newsletters ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlags gestattet.